

## Leipzig – Abnaundorf Mahnmal Theklaer Straße; 04347 Leipzig Deutschland / Sachsen / Stadt Leipzig

[ GPS 51.368913, 12.425018 ]

### Beschreibung:

„1943 wurde in Abnaundorf ein Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald errichtet, dessen Insassen in den Erla-Flugzeugwerken in Heiterblick zur Rüstungsproduktion gezwungen wurden. Vor dem Herannahen der amerikanischen Truppen wurden die etwa 500 Häftlinge auf einen Todesmarsch in Richtung Wurzen getrieben. Die verbliebenen kranken und marschunfähigen Häftlinge wurden während des Massakers von Abnaundorf bestialisch ermordet.“ **1)**

Das Lager in Abnaundorf bestand vom März 1943 bis Mitte April 1945. Im März 1945 sollen hier ca. 1.500 Häftlinge Zwangsarbeit verrichtet haben. Das Gesamtlager bestand aus drei Standorten, wovon nur ein Lager direkt an den Erla-Werken in Leipzig-Heiterblick Wodanstraße angeordnet war. In diesem Werksteil der Erla-Werke wurden Flugzeugteile für das Jagdflugzeuge Me Bf 109 montiert.

Wegen seiner strategischen Bedeutung wurde die Leipziger Industrie durch die alliierten Luftstreitkräfte stark bombardiert. Die Fertigung in den Erla-Werken kam infolge Totalschadens Anfang März 1945 zum Erliegen.

„Am 13. April 1945 wurden etwa 1.500 Häftlinge auf einen so genannten „Todesmarsch“ getrieben, zu dem Tausende Männer und Frauen anderer Leipziger Konzentrationslager stießen. Der etwa 500 Kilometer lange Fußmarsch quer durch Sachsen kostete viele Häftlinge das Leben, doch einigen gelang die Flucht. Von den Tausenden, die auf diesen Marsch gingen, erlebten nur etwa 300 Menschen die Befreiung durch die Rote Armee bei Teplice (Tschechoslowakei).“ **2)**

„Im September 1958 wurde an der Theklaer Straße in Leipzig-Abnaundorf ein Obelisk eingeweiht. Er erinnert an eines der schrecklichsten Verbrechen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Leipzig. Mehr als 80 Häftlinge wurden hier am 18. April 1945 in einer Baracke des Konzentrationslagers "Leipzig-Thekla" verbrannt oder auf ihrer Flucht über den Stacheldrahtzaun ermordet. [ ... ] Ab 1943 setzte die Erla-Maschinenwerke GmbH auch KZ-Häftlinge zur Zwangsarbeit ein. In Leipzig wurde ein Außenlager des KZ Buchenwald mit dem Namen „Leipzig-Thekla“ (Tarnname „Emil“)



eingrichtet. Es umfasste drei Lagerstandorte für jeweils etwa 1.000 männliche KZ-Häftlinge. Die Organisation sowie die Versorgung und Bewachung der Häftlinge oblag der SS.“ 2)

Aus eigenem Erleben kann der Verfasser berichten, dass die Existenz und das Ende des Arbeitslagers bis weit in die Nachkriegszeit Gesprächsstoff in der Einwohnerschaft der umliegenden Stadtteile bot. Bezeichnet wurde dabei das Lager als Kriegsgefangenenlager, nicht jedoch als Konzentrationslager. Ob Einzelheiten der Geschehnisse des Lagers direkt vor der Haustür der Einwohner denen tatsächlich bekannt war, ist dem Verfasser nicht mehr erinnerlich.

Die Reste des Lagers wurden in der Nachkriegszeit beseitigt. Die Erla-Flugzeugwerke, Betriebsteil Heiterblick, wurde durch die UdSSR demontiert und die verbliebenen Reste gesprengt. Am ehemaligen Standort entstand ein Panzerübungsgelände der sowjetischen Garnison; das einzige erhaltene Verwaltungsgebäude wurde in eine Lehrwerkstatt umgebaut und bis weit in die 80ziger Jahre des letzten Jahrhunderts betrieben.

Die damalige Verdrängung der Ereignisse tat ein übriges um schnell alles zu vergessen; erst viel später wurde berichtet, dass neben SS - Verbänden auch Leipziger Volkssturmeinheiten beteiligt waren zu einer Zeit, als die ersten amerikanischen Kampfverbände bereits die Grenzen der Stadt Leipzig erreicht hatten.

Um so lauter und plakativ erfolgte die Einweihung des Mahnmals im Herbst 1958 unter Teilnahme der Schulkinder und der Erwachsenen der umliegenden Stadtteile. Danach geriet Denkmal und Ereignis aus dem Fokus; der politischen Führung der DDR waren andere Gedenkorte wichtiger. Erst nach der politischen Wende im Herbst 1989 erfolgte eine Rekonstruktion des Denkmalkomplexes und eine Ergänzung um die Namensleisten. Zur Zwangsarbeit in den Leipziger Rüstungsbetrieben während des 2. Weltkrieges existiert eine Dauerausstellung:  
*Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig; Permoserstraße 15; 04318 Leipzig.*

Das schlichte Denkmal steht inmitten einer Wiese in angemessener Entfernung von der belebten Straße; der Pflegezustand ist dem Ort angemessen.

Die im Verzeichnis des Mahnmals Abtaundorf und der Friedhöfe aufgenommenen Opfer sind dem Verzeichnis der Arbeitsgruppe Gedenk- und Totenbuch der Leipziger Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft von 1933 bis 1945, Verzeichnis der Todesopfer aus dem Konzentrationslager Leipzig-Abtaundorf / Thekla / Heiterblick ( Stand vom 13.03.2016 ), entnommen.



**Einweihung des Mahnmals im September 1958**

Insgesamt sind in dieser Quelle 205 Opfer verzeichnet, davon 66 anonym die sämtlich bei dem Massaker der Lager-SS und des Volkssturms Thekla an den kranken und nicht gefähigen Häftlingen des KZ Leipzig-Abtnaundorf/Thekla/Heiterblick vom 18.04.1945 ( Todesursache Verbrennung / Erschießung ) ums Leben kamen.

Die im Lager verstorbenen bzw. ermordeten Zwangsarbeiter wurden auf den Leipziger Ost- und Südfriedhof beigesetzt. Hier entstanden nach dem Krieg dem Anlass würdige Gedenkstätten.

- 1) <https://de.wikipedia.org/wiki/Abtnaundorf>
- 2) <http://www.zwangsarbeit-in-leipzig.de/zwangsarbeit-in-leipzig/mahnmal-abtnaundorf/ausfuehrlicher-text/>

Besuch am 26. Mai 2018